



Verbunden bleiben!

Der Podcast der Auferstehungs-Kirchengemeinde aus Münster

Manuskript 05.04.2020

Folge 04:

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal“ – Worte, die in schweren Zeiten tragen

Wenn man Pastor wird, dann kommt irgendwann der Zeitpunkt, dass man sich einen Talar schneiden lässt. Bei mir war das so, dass eine Firma zu meinen Kollegen und mir im Vikariat, also in der praktischen Ausbildungszeit zum Pfarrberuf, ins Seminar nach Villigst gekommen ist. Die hatten verschiedene Stoffmuster und Qualitäten sowie Schnitte dabei. Alle evangelischen Talare sind zwar auf den ersten Blick einfach schwarze lange Gewänder, aber es gibt kleine, aber feine Unterschiede. Da ist zum Beispiel die Frage, ob das Innenfutter der Ärmel, das man beim Segen sieht, eine dezente Farbe haben soll. Oder ob man einen Druckknopf am Armbündchen haben möchte, damit beim Segen die breiten Ärmel nicht so leicht bis zur Schulter runterrutschen. Dazu kommt die Frage, ob man einen klassischen Klappkragen oder – wie ich es mir ausgesucht habe – einen Stehkragen haben möchte. Vom Kragen wiederum hängt ab, wie das Beffchen aussehen muss. Beffchen ist das Fachwort für das weiße Ding aus Leinen, was Pfarrerinnen und Pfarrer am Kragen des Talars anheften. Beffchen können geschlossen sein, dann sehen sie aus wie ein einziges Rechteck, halboffen oder ganz geöffnet, wie ein umgedrehtes V. Das sieht nicht nur unterschiedlich aus, das bedeutet auch etwas. Und zwar ob der Träger oder die Trägerin lutherisch



(umgedrehtes V), uniert (engeres umgedrehtes V) oder reformiert (ein Rechteck) geprägt ist. Wenn man dann die Stoffqualität, die Kragenform und das Beffchen ausgesucht hat, wird der Talar von Hand geschneidert. Es gibt nicht viele, aber doch ein paar Unternehmen, die darauf spezialisiert sind. Die Kosten liegen so zwischen 400 und 700 Euro. Das ist nicht gerade günstig, aber so einen Talar trägt man als Pastor natürlich auch jahrelang und in vielen Situationen und Orten: In der Kirche, bei Kita- und Schulgottesdiensten und natürlich auch bei Beerdigungen am Grab. Da braucht man Qualität, die lange hält und gut aussieht. Und weil die Talare von Hand geschneidert sind, kann man individuell auch etwas einsticken lassen. Da, wo bei normalen Klamotten das Markenlabel sitzt, also von innen am Nacken, da ist Platz für ein paar Worte.

Der Gedanke ist dabei, dass es gut tun kann, wenn man beim Anziehen des Talars auf ein Wort blickt, das trägt.

Im Alltag einer Pfarrerin und eines Pfarrers kommt es öfter mal vor, dass man ganz schnell switchen muss. Die Arbeitssituationen sind am selben Tag oft ganz unterschiedlich von ihrer Art und den Anforderungen.

Als Beispiel: Im Vikariat war es einmal so, dass ich morgens nach einem Altenheim-Gottesdienst spontan zu einer sterbenden Frau ins Zimmer gerufen wurde, um ihr und ihrer Tochter beizustehen und nachdem der Tod eingetreten war die Verstorbene auszusegnen. Nach dieser intensiven seelsorgerischen Situation wartete dann in unmittelbarem Anschluss meine Grundschulreli-Gruppe auf mich. Eine ganz tolle und fröhliche 3. Klasse. Gitarre spielen, Lieder mit



Bewegung, eine Bibelgeschichte, Abschlussritual, alles lebendig und fröhlich. Dann war kurz Zeit um Durchzuatmen und etwas zu essen und zu trinken, um dann zum Friedhof zu fahren, Talar anziehen und einen würdigen und persönlich Abschied für die Angehörigen eines geliebten Menschen gestalten.

Da tat es gut, dass ich beim Aus- und Anziehen in meinem Talar dieses Wort lesen konnte: „You hem me in.“ Das heißt „Du umhüllst mich“ und ist die englische Übersetzung von Psalm 139 Vers 5: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Dass Gott mich umgibt und seine Hand über mir hält, das ist immer gut zu wissen. Manchmal, wenn alles gut läuft, brauch ich den Blick in meinen Talar nicht. Da bin ich innerlich gut vorbereitet und habe viel Ruhe. An Tagen aber, wie an diesem im Vikariat, Altenheim, Sterbebegleitung und Aussegnung, Reli-Unterricht in der Grundschule und dann eine Beerdigung, da tut es gut das zu lesen: „You hem me in.“ Gott, von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Darauf ist Verlass. Dieses Wort trägt mich.

Seit Generationen steht besonders ein weiterer Psalm für Worte, die tragen. Wohl kein anderer Text wird häufiger bei Beerdigungen gesprochen. Viele Menschen können ihn auswendig oder wissen sofort worum es geht, wenn die ersten Worte gesprochen sind: „Der Herr ist mein Hirte.“

Psalm 23: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. 3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte



ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. 5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. 6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Psalm 23 bedeutet vielen Menschen etwas. Es sind vertraute Worte, die tragen. Wir hören jetzt Pfarrer Holger Erdmann aus Steinfurt-Borghorst. Er erzählt, was Psalm 23 ihm bedeutet und wie ihn diese Worte von klein auf auch in besonders schwierigen Situationen begleitet und getragen haben. Holger habe ich in meiner Vikarszeit in Steinfurt kennen und schätzen gelernt. Er wird ab Juni sein Amt als Superintendent in Münster antreten. Als Superintendent wird er der leitende Pfarrer unseres Kirchenkreises. Ich freue mich, dass er sofort bereit war, etwas zu unserem Podcast „Verbunden bleiben!“ beizusteuern und ganz persönlich zu teilen, wie ihn die Worte von Psalm 23 schon getragen haben.

Vielen Dank an Holger Erdmann, für diese berührenden persönlichen Worte.

Mit der ganzen Welt erleben wir gerade eines dieser finstern Täler. Die Corona-Pandemie hat von den ganz großen politischen und wirtschaftlichen Problemen, bis zu kleinsten Winkeln des Alltags zur Zeit einen Schatten über die Welt gelegt. Zusammen werden wir durch dieses Tal gehen und Gott mit uns. Darauf will ich auch, wie Holger, vertrauen.

Wenn Ihnen dieser Podcast gefällt, dann teilen Sie ihn gerne mit Menschen, denen er gut tun könnte. Wir sind seit vergangener



Woche neben der Gemeinde-Homepage auch über Spotify, Deezer und Apple-Podcasts zu erreichen. Dazu noch, dank der Initiative von unserem Prädikanten Jan van Gerpen, auch per Telefon. Die aktuelle Folge kann über eine deutsche Festnetznummer angehört werden. Die Nummer finden Sie in der Beschreibung der aktuellen Folge. Wir haben wieder Post, Mails und Kommentare bekommen. Danke für die Wertschätzung. Schön, dass Verbunden bleiben etwas für Sie ist.

Die Musik kam von Brigitte Stumpf-Gieselmann, die Choraufnahmen von Klaus Homann und Gaudeamus, Titel und Bibeltext von Dennis Mohme, die Produktion leitet Lukas Pietzner.

Und ich bin Moritz Gräper, Pfarrer der Auferstehungs-Kirchengemeinde und für Citykirchenarbeit in Münster.

Bleiben Sie verbunden und halten Sie weiter gut durch!
Bis bald.